

Das Ganze beschließt ein Blick auf die Entwicklung der Herz-Jesu-Andacht, sowie eine kurze Erklärung über den Weiheatt, der eine Anzahl passender Gebete angefügt ist.

Das Ganze dürfte wohl jeder christlichen Familie, die diese segensvolle Weihe vornehmen will, als willkommener Führer erscheinen; dem hochwürdigsten Verfasser sei wärmster Dank dafür gewidmet.

Linz.

P. Schweykart S. J.

- (1) **Im Heerbann des Priesterkönigs.** Betrachtungen zur Weckung und Förderung des priesterlichen Geistes im Anschluß an das Evangelium des heiligen Lukas. Von Karl Haggeneck S. J. 6. und 7. Teil. Christ Gott und seine Heiligen. 1. und 2. Auflage. (VIII u. 314). Freiburg 5918, Herdersche Verlagshandlung. M. 4.—; kart. M. 5.—; bezw. VIII u. 418). M. 5.20; kart. M. 6.20.

Es war von vornherein klar, daß ein Betrachtungswerk, das sich an ein Evangelium anschließt, nicht alle, selbst bedeutenderen Feste des Kirchenjahres so berücksichtigen konnte, wie man es gerade für diese Tage gehobener Festesfreude wünschen möchte. Manches ließ sich überhaupt nicht bringen, wollte man dem heiligen Texte nicht Gewalt antun oder zu oberflächlichen, gezwungenen Ableitungen seine Zuflucht nehmen. Haggeneck hat daher in dankenswerter Schätzung solcher Erwägungen in den vorliegenden zwei (Schluß-)bänden seines „Heerbannes“ den Festen des Herrn, der Gottesmutter, der hl. Engel und verschiedenen für den Priester, speziell für den deutschen Priester, wichtigeren Heiligen seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Gelegentlich, aber selten, konnte er auf frühlere Bände verweisen (besser wären diese paar Betrachtungen wohl nochmals aufgenommen worden), sonst wird aber durchwegs Neues geboten. Eigenartig schön sind seine Heiligenbetrachtungen. Solche bieten immer eine gewisse, erhöhte Schwierigkeit. Haggeneck hat sie glücklich überwunden. Nach einem gedrängten Lebensabriß erfaßt er den Heiligen unter einem großen, priesterlichen Gesichtspunkte, den er zielbewußt festhält, und gibt dann praktische, oft ganz überraschende Winke für Reformation und Konformation des Priesterlebens. Ein kurzes Gebet, häufig das des Offiziums, beschließt die Betrachtung. Die Sprache ist edel, die Ausarbeitung solid, der Blick gesund. Alles in allem: Tolle, lege; valet pro praxi.

St. Pölten.

Spiritual Dr R. Pfingstner.

- 16) **Die christliche Demut.** Ein Büchlein für alle Gebildeten. Von Viktor Cathrein S. J. (Bücher für Seelenkultur.) 8° (VIII u. 188). Freiburg 1919, Herdersche Verlagshandlung. M. 3.40; kart. M. 4.40.

Den Verfasser braucht man nicht erst vorzustellen, er ist bekannt durch seine großen ethischen Werke. Gehört die Demut auch zur Ethik? Man nehme das Buch zur Hand und wird erstaunt sein über den Einfuß und die Bedeutung der Demut im ethischen Handeln, die er aufdeckt. In schlichter, aszendenter Ausführung weiß er sie uns zu zeigen als die große Tugend ehrlicher, aufrichtiger Geister, die Glauben und Religiosität schützt und stärkt, den Frieden bewahrt, in Leiden aufrichtet, ja, die ganze christliche Weltanschauung in ihrer Grundlage und praktischen Betätigung beeinflußt. Man freut sich unter solcher Führung an der Hand dieser Tugend fast das ganze Gebäude des christlichen Lebens durchwandern zu können und läßt sich von ihm am Schlusse gerne in die praktische Uebung dieser Tugend einführen. Das Buch enthält keine bloß theoretischen Erörterungen, es will belehrend, anregend wirken. — In den Blümchen des Einbandes würde man nicht leicht die Aufschrift erwarten: „Die christliche Demut“.

P. Ferdinand Ehrenborg S. J.